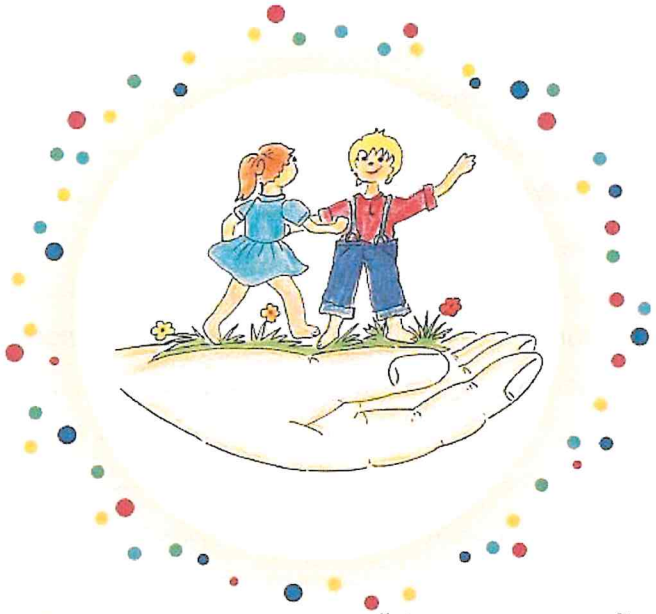
Konzeption



Ev. Kindergarten "An de Kark"

Kirchenweg 28
25856 Hattstedt
Tel.: 04846/6652
E-Mail: kiga-an-de-kark-hattstedt@ev-kita-werk.de

Evangelische Kindertagesstätten

Mit Gott groß werden.

Ev. Kindertagesstättenwerk Nordfriesland
Kirchenstr. 2, 25821 Breklum
Postfach 1180, 25817 Bredstedt
Tel. 04671-6029-601, FAX 04671-6029-5601
info@ev-kita-werk.de, www.ev-kita-werk.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
1. Vorwort des Trägers 4
2. Unser christliches Leitbild 5
3. Unsere Rahmenbedingungen 6
3.1 Lage der Kita 6
3.2 Organigramm/ Unsere Mitarbeiter/-innen 6
3.3 Räumliche Gestaltung der Kita 7
3.4 Öffnungs- und Schließzeiten 7
3.5 Gesetzlicher Auftrag 8
4. Kinderschutz 9
5. Unser Verständnis von Bildung und die Umsetzung des Bildungsauftrages 10
5.1 Bedeutung des Spiels 10
6. Lebenswelten der Kinder 17
6.1 Partizipation 17
6.2 Genderorientierung 17
6.3 Interkulturalität 18
6.4 Inklusion 18
6.4 Lebenslagen der Kinder und Familien 18
6.5 Leben in unserem Sozialraum 18
7. Die Bildungsbereiche 19
7.1 Religion, Ethik und Philosophie 19
Fragen nach dem Sinn stellen 19
7.2 Körper, Gesundheit und Bewegung 19
Mit sich und der Welt in Kontakt treten 19
7.3 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation 20
Mit anderen sprechen und denken 20
7.4 Musisch-Ästhetische Bildung 20
Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen 20
7.5 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik 20
Die Welt und ihre Regeln erforschen 20
7.6 Kultur, Gesellschaft und Politik 21
Die Gemeinschaft mitgestalten 21
8. Schwerpunktthemen in unseren Kita-Gruppen 21
8.1 Eingewöhnung 21
8.2 Tagesablauf 22
8.3 Verpflegung und Mahlzeiten 24

8.4 Beziehungsvolle Pflege 24
8.5 Ruhe und Rückzug 25
8.6 Übergänge 25
9. Beobachtung und Dokumentation 26
10. Erziehungspartnerschaft und Elternkooperation 26
11. Beschwerdemanagement 27
12. Qualitätsmanagement und Fachberatung 27
13. Kooperationen und Zusammenarbeit in der Öffentlichkeit 28
14. Schlusswort 29
Kontakt und Impressum 30

1. Vorwort des Trägers

Das Evangelische Kindertagesstättenwerk Nordfriesland ist ein unselbstständiges Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Nordfriesland. Wir tragen die Verantwortung für 31 evangelische Kindertageseinrichtungen mit 1.900 Plätzen und rund 450 Mitarbeiter_innen aus 19 Kirchengemeinden. Das Evangelische Kindertagesstättenwerk Nordfriesland wurde 2006 im ehemaligen Kirchenkreis Südtondern gegründet. Motor waren mehrere Kirchengemeinden, die angesichts zunehmender Anforderungen an die Trägerschaft professioneller sozialer Einrichtungen – zu denen sich die Kindertageseinrichtungen in den letzten Jahren entwickelt haben – Entlastung und Unterstützung gewünscht haben. Dabei sollten freie Ressourcen für die eigentlichen Aufgaben der Pastorinnen und Pastoren wie religionspädagogische Angebote mit den Kindern, Seelsorge, gemeinsame Gestaltung religionspädagogischer Angebote mit den Mitarbeiter_innen geschaffen werden.

Auf dem Grundsatz „Kinder sind ein Geschenk Gottes, wem sie anvertraut werden, ist reich belohnt“ (nach Psalm 127,3), baut sich unser Konzept in den Kindertageseinrichtungen auf. Wir arbeiten gemeinschaftlich mit vielen Netzwerkpartner_innen des Kreises Nordfriesland, den Kirchengemeinden, den Kommunen und den Eltern zusammen, um ein umfassendes Netz für die Bildung, die Betreuung und die Erziehung der Kinder sicherzustellen. Offen, unabhängig von Religion, Nationalität oder sozialen Herkunft ist jeder Mensch bei uns willkommen.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern eine vertrauensvolle, sichere und geborgene Atmosphäre bieten. Zum Wohle des Kindes geht bei uns die Pädagogik mit dem christlichen Glauben Hand in Hand. So können sich die Kinder individuell entwickeln und in der Gemeinschaft mit anderen wachsen.

2. Unser christliches Leitbild

Jedes Kind ist uns willkommen
Mit unserer christlichen Weltanschauung wertschätzen wir alle Menschen und stellen das Kind, so wie es ist, in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Das christliche Miteinander ist unser Fundament
Der christliche Glaube mit seinen Werten ist unsere Basis, auf der alle Kulturen in ihrer Vielfalt gleichwürdig willkommen sind. Gemeinsam mit unserer Kirchengemeinde gestalten wir Kirche als einen Ort des lebendigen Glaubens.

Spielen ist der Schlüssel zur Welt
Spielen ist die kindliche Form, sich mit der Welt auseinanderzusetzen, sie zu erleben und zu begreifen. Selbstwirksam und selbstbestimmt bildet sich das Kind individuell mit Begeisterung und Freude. Wir geben dem Kind Raum und Zeit für seine Entwicklung.

Kinder werden professionell und wertschätzend begleitet
Die pädagogischen Fachkräfte setzen den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag um. Im Rahmen ihrer professionellen Haltung arbeiten alle verantwortungsbewusst an den kindlichen Bedürfnissen orientiert und vertrauensvoll an der Seite des Kindes, immer im Wissen um ihre Vorbildfunktion.

Jedes Kind hat Rechte
Der Schutz und die Partizipation von Kindern ist eine zentrale Aufgabe unserer evangelischen Kindertagesstätten, die unter anderem im Bundeskinderschutzgesetz und in der UN Kinderrechtskonvention verankert ist. Wir bieten den Raum, in dem die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse frei äußern können, beteiligt werden und das Kindeswohl geschützt ist.

Eltern und Familie sind Expert_innen ihrer Kinder
Unter Anerkennung und Wertschätzung der individuellen Lebenslagen und zum Wohle des Kindes kooperieren wir grundsätzlich auf Augenhöhe mit den Eltern.

Gemeinschaft und Vielfalt werden als Bereicherung erlebt
Die verschiedenen Lebenswelten der Kinder sind allen pädagogischen Fachkräften bekannt. Der wertschätzende vertrauensvolle Dialog mit Kooperationspartner_innen und Familien trägt, fördert und entwickelt die Vernetzung in Heimatgemeinde und sozialem Umfeld.

Gemeinsam und aktiv wird Qualität gestaltet
In einem kontinuierlichen selbstreflektorischen Prozess entwickeln und sichern wir ziel- und ressourcenorientiert die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Miteinander den Weg in die Zukunft gehen
Die Geschichte und die Weiterentwicklung unserer Einrichtungen werden durch zeitgemäße Fortbildungen in die damit verbundene Pädagogik einbezogen und zukunftsorientiert gestaltet.

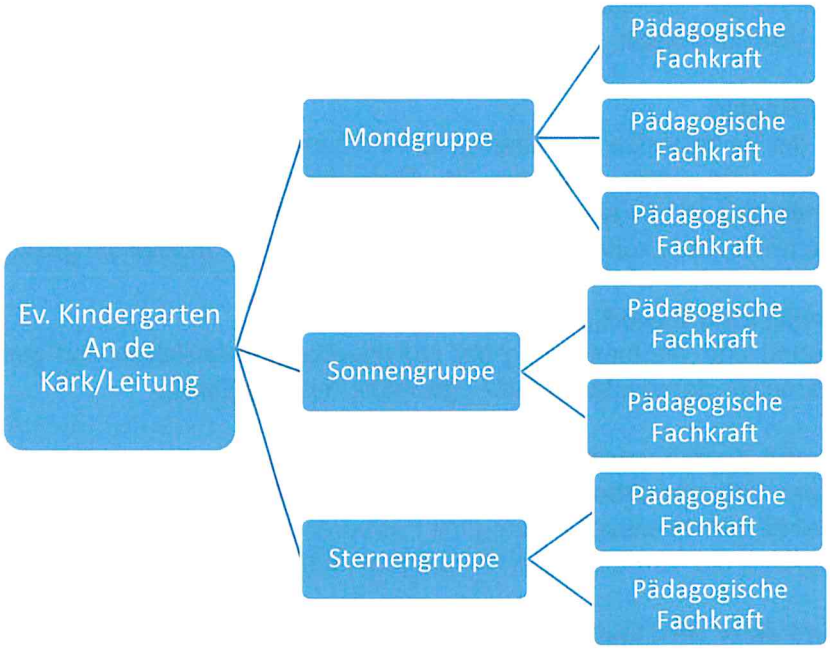
3. Unsere Rahmenbedingungen

Der evangelische Kindergarten An de Kark besteht seit 1973. Seit 2009 ist das Ev. Kindertagesstättenwerk Nordfriesland Träger der Einrichtung. Das Kindertagesstättenwerk NF bietet Ansprechpartner für die Fachbereiche Personal, Bau, Finanzen, einen Leiter sowie unterstellte Regionalleitungen und ein Netzwerk aus 37 Kindertageseinrichtungen, die sich in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen und ergänzen.

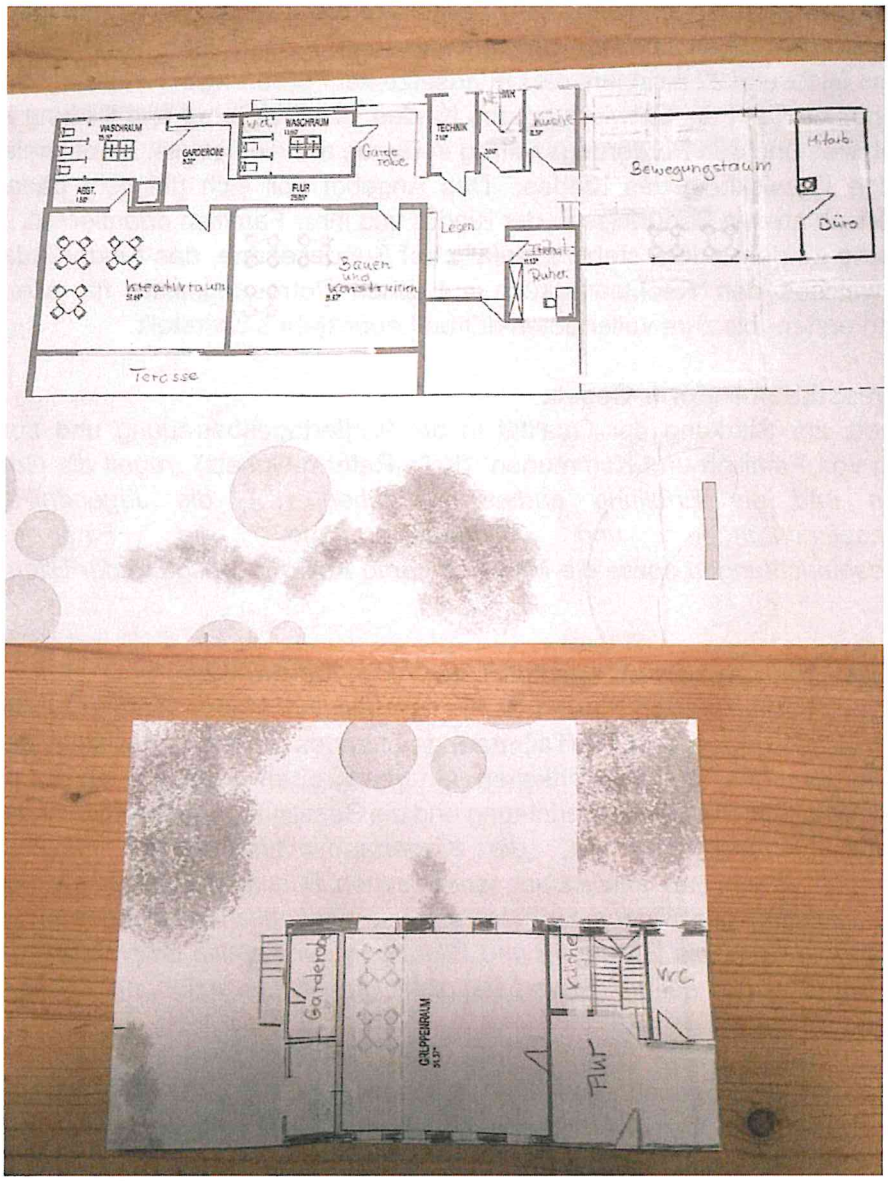
3.1 Lage der Kita

Das Haus befindet sich im alten Dorfkern von Hattstedt. Er ist von Kirche, Schule und Pastorat umgeben. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Kindergarten Arche Noah und die KITA Brückengruppe, beide in kommunaler Trägerschaft. Der evangelische Kindergarten An de Kark bietet in drei Gruppen Platz für 58 Kinder. In der Mondgruppe werden bis zu 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Die Sternen- und Sonnengruppe wird jeweils als altersgemischte Gruppe geführt, so dass hier Kinder bereits ab dem ersten Lebensjahr aufgenommen werden können. Durch die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren reduziert sich die Gruppenstärke.

3.2 Organigramm/ Unsere Mitarbeiter/-innen



3.3 Räumliche Gestaltung der Kita



Das Ziel der Raumgestaltung ist, dass sich die Kinder wohlfühlen und die Räume ihren Bedürfnissen angepasst sind. Die Funktionsräume sind altersentsprechend eingerichtet. Materialien für das Spielen im Bau- und Konstruktionsraum oder im Kreativraum können durch ihre Lage eigenständig von den Kindern erreicht werden. Dabei hat jedes Material seinen festen Platz. Diese sind durch Ordnungsschilder für Kinder erkennbar. Dadurch können Kinder sich orientieren und ein eigenständiges, selbstorientiertes Handeln wird altersentsprechend ermöglicht. Sie werden angeregt, ihr eigenes Wissensspektrum in geschützter Atmosphäre zu erweitern.

3.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:00 – 15:00 Uhr geöffnet. Unsere Schließzeiten betragen 3 Wochen innerhalb der gesetzlichen Schulferienzeiten in Schleswig - Holstein.

3.5 Gesetzlicher Auftrag

Das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) beschreibt die gesetzliche Grundlage der Arbeit in Kindertageseinrichtungen, besser bekannt als das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG). Die §§ 22 und 22 a sichern die Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen und beziehen sich auf die Entwicklung des Kindes, die Erziehung und Bildung in Ergänzung zu den Familien und den Förderungsauftrag in Bezug auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. „Das Angebot soll sich [folglich] pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren".
In Ergänzung zu dem KJSG steht, ebenfalls auf Bundesebene, das Kinderförderungsgesetz (KiFöG), welches den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder vom vollendeten ersten- bis zum vollendeten dritten Lebensjahr sicherstellt.

Kindertagesstätten-Reform-Gesetz
Das „Gesetz zur Stärkung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und zur finanziellen Entlastung von Familien und Kommunen" (KiTa-Reform-Gesetz) *„regelt die Gewährung von Leistungen und die Erfüllung anderer Aufgaben (…), die Jugendhilfeplanung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, die Finanzierung von Kindertageseinrichtungen sowie die Mitwirkung und Kostenbeteiligung der Eltern"* (Teil 1, § 1 Absatz 1).

Kindertagesförderungsgesetz (Artikel 1 des KiTa-Reform-Gesetzes)
Im Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG neu) des Landes Schleswig-Holstein werden u.a. die Mindestanforderungen für Räumlichkeiten, Gruppengrößen, Personal, an die pädagogische Qualität, die Schließzeiten einer Einrichtung und die Beteiligungsrechte von Kindern und Eltern beschrieben. Grundlegend gilt, *„die Kindertagesstätten haben (nach § 2) einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können."*

Im **Onlineportal**, der sogenannten **Kita-Datenbank** (Teil 1, § 3 Absatz 1) können sich Erziehungsberechtigte über das Platzangebot und die pädagogische Konzeption informieren. Zudem sind die Eltern aufgefordert, eine digitale unverbindliche Voranmeldung bei der Kindertageseinrichtung ihrer Wahl vorzunehmen.

Gesundheitsschutz
Für Gemeinschaftseinrichtungen gilt das Infektionsschutzgesetz (IfSG), insbesondere dessen §§ 33-35. Für Beschäftigte und Eltern werden dort Regeln aufgestellt, wie mit Infektionen umgegangen werden muss. Bei Aufnahme der Kinder werden die Eltern hierüber unterrichtet und erhalten ein entsprechendes Merkblatt. Dies gilt für Mitarbeitende, die ihre Tätigkeit in der Kindertagesstätte aufnehmen, entsprechend. Die Kindertagesstätte beachtet die Vorgaben der Hygieneverordnung. Reinigungskräfte und Mitarbeitende beachten den erarbeiteten Hygieneplan. Im Sinne der Unfallverhütung wird die Kindertagesstätte von der Unfallkasse Schleswig-Holstein beraten, geprüft und fortgebildet. Verunfallt ein Kind in der Kindertagesstätte, sowie auf dem Weg dorthin oder nach Hause ist die Unfallkasse Versicherungsträger. Gäste sind auf dem Grundstück und im Haus versichert. In den Bereichen Unfallverhütung und Ersthilfe am Unfallort müssen sich die Mitarbeitenden regelmäßig fortbilden.

Datenschutz
Das Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland (DSG-EKD) und die zugehörige Rechtsverordnung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland sind Grundlage für den Umgang mit personenbezogenen Daten. Ausdrücklich wird hier das Recht auf informationelle Selbstbestimmung hervorgehoben und auf den besonderen Schutz der Daten hingewiesen. Die Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte und die Veröffentlichung von Fotos,
auf denen Kinder zu sehen sind, erfolgt nur, soweit eine gesetzliche Verpflichtung besteht oder die Eltern schriftlich eingewilligt haben.

4. Kinderschutz

Gemäß § 8a des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII) und des Bundeskinderschutzgesetzes von 2012, sind wir als Kindertageseinrichtung verpflichtet, den Schutz der uns anvertrauten Kinder vor Kindeswohlgefährdung und die Achtung und Einhaltung der Kinderrechte sicher zu stellen.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystem BETA-Rahmenhandbuch wird der Aspekt des Kinderschutzes differenziert im Kernprozess 2.12 in den Bereichen

A – Kindliche Sexualität-Ich und mein Körper,

B – Grenzsensibles Handeln-Umgang mit Macht und

C – § 8a-Umgang mit Kindeswohlgefährdung dargestellt und umgesetzt.

Für eine gesunde kindliche Entwicklung, ist die Entdeckung des eigenen Körpers und die Wahrnehmung seines Gegenübers, bedeutsam. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern hierbei, dass jeder Mensch ein Geschenk Gottes ist und sich als wertvoll betrachten soll. Hierzu gehört auch die kindliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, dem Geschlecht, dem Bild des Menschen in der Gesellschaft und wie jeder seinen Platz innerhalb dessen finden kann. Es geht somit nicht um Sexualität im Sinne der Erwachsenen, sondern um den ganzheitlichen Ansatz der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen. Im pädagogischen Alltag finden sich dies in vielfältigen Angeboten und Materialien wieder. Für die Eltern gibt es hierzu Informationsmaterialien und ggf. Themenelternabende.

Der Kirchenkreis hält die Handreichung „Achten, Schützen, Stärken“ vor, in der der Umgang und das weitere Vorgehen innerhalb des Betriebes mit grenzverletzendem, übergriffigem oder gewaltvollem Verhalten von Erwachsenen beschrieben ist. Alle Mitarbeitenden erkennen mit Anstellung diese Handreichung an. Dazu gehört, dass die Mitarbeitenden sensibel für das Thema sind, die Kinder gut im Blick haben und bei Verdachtsmomenten sicher reagieren können. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen werden wiederkehrend in Fortbildungen gezielt zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ und „Grenzsensibles Verhalten gegenüber Schutzbefohlener“ geschult und belehrt. Jeder Mitarbeitende muss alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung im Sinne von § 8 a SGB VIII wurde eine Trägervereinbarung zwischen dem Kita-Träger und dem Kreis Nordfriesland geschlossenen. Der Träger der Einrichtung hält einen konkreten, einheitlichen Ablaufplan für seine Kindertageseinrichtung vor, wie beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in der Kindertagesstätte vorzugehen ist.

Dabei ist es immer unser Ziel, möglichst zeitnah zusammen mit den Personensorgeberechtigten die notwendigen Handlungsschritte abzusprechen, umzusetzen und auszuwerten, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung abzuwenden und mit den

Betreffenden Lösungen zu entwickeln. Dieser Ablaufplan ist in der Kindertagesstätte für die Mitarbeitenden zugänglich und wurde zusammen mit dem Kinderschutzzentrum Westküste entwickelt.

5. Unser Verständnis von Bildung und die Umsetzung des Bildungsauftrages

Die Leitsätze zur Bildungsqualität, formuliert vom Ministerium für Bildung des Landes Schleswig-Holstein, sind bindend für alle evangelischen Tageseinrichtungen. Dennoch setzt jedes Team in jedem Haus eigene Schwerpunkte, die sich aus regionalen Besonderheiten, räumlichen Gegebenheiten, Bedürfnissen der Kinder, Eltern und Mitarbeiter ergeben.

Die altersgemischten Gruppen in unserem Haus ermöglichen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden eine Betreuung und Förderung, in der alle voneinander profitieren. Die jüngeren Kinder lernen von den Älteren, wenn diese sie anleiten, ihnen Vorbilder sind. Sie können sich an ihnen orientieren und sie nachahmen.

Die älteren Kinder werden besonders im sozial-emotionalen Bereich gefördert, da sie im Gruppenalltag Verständnis, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme entwickeln und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung für jüngere Kinder mittragen können. Sie nehmen sich dadurch differenzierter wahr und wachsen an ihrem Können. Die Kinder durchlaufen in einer altersgemischten Gruppe alle Herausforderungen einer Altersstufe, von Klein zu Groß. Sie können so im Laufe der Zeit immer wieder neue, wichtige und unterschiedliche Erfahrungen machen.

Durch das natürliche Entwicklungsgefälle erhalten die Kinder vielfältige Anregungen im sprachlichen, sozialen, kognitiven, motorischen und emotionalen Bereich.

Ein wichtiger Grundsatz für unsere Arbeit ist, die Kinder individuell, ihrem Entwicklungsstand entsprechend5.2 Unsere Schwerpunkte motivierend herauszufordern und dabei Über- und Unterforderung zu vermeiden.

5.1 Bedeutung des Spiels

Das Spiel trägt dazu bei, dass das Kind sich mit allen Sinnen aktiv mit seiner Umwelt sowie seiner Identität auseinandersetzt. Durch das aktive Tun und die Interaktion mit anderen Menschen, lernen Kinder die Welt besser kennen und können sich so alltäglichen Herausforderungen stellen, Zusammenhänge begreifen und sie verstehen. Beispielsweise im Rollenspiel werden die sozialen und sprachlichen Fähigkeiten des Kindes angesprochen und erweitert. Das Kind kommt konstant in Sprache und ist in dauerhafter sozialer Interaktion. Spielen ist ein Lernprozess, der alle Bereiche der kindlichen Entwicklung abdeckt. Spielen ist ganzheitliches Lernen.

5.2 Unsere Schwerpunkte

- Die Arbeit in Funktionsräumen
- Ganzheitliche Gesundheitserziehung durch Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung
- Förderung der Sprachentwicklung
- Bildungsbegleitung
- Übergang zur Schule
- Religionspädagogische Arbeit

DIE ARBEIT IN FUNKTIONSRÄUMEN

Die Kinder dürfen sich entscheiden, in welchem Funktionsraum sie den Vormittag verbringen möchten. Die Räume des Hauses sind durch Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte hinsichtlich der Lernmotivation der Kinder gestaltet worden. Die jeweiligen Fachkräfte bieten mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Bauen und Konstruieren, Kreativ, Lesen, Bewegung, etc.) immer wieder neue Lernfelder für die Kinder.
Im Bewegungsraum laden große Bausteine, eine Kletterwand und eine extra große und dicke Matte dazu ein, Bewegungsbaustellen zu kreieren. Ein Podest mit Kissen und Decken wird gern zum Bauen von Höhlen genutzt. Das Materialangebot wechselt themenbezogen oder auf Wunsch der Kinder.

Der zweite Raum ist für das Bauen und Konstruieren hergerichtet. Abwechslungsreiche Materialien fordern jede Altersstufe zum Lernen heraus. Der Raum beinhaltet weiterhin einen Rollenspielbereich und einen Bereich, in dem Gesellschaftsspiele angeboten werden.

Ein weiterer Raum begrüßt die Kinder die Freude am Gestalten haben. Es stehen hier vielfältige Materialien bereit, die den Kindern unterschiedliche Sinneserfahrungen und Ausdrucksmöglichkeiten ermöglichen. Eine Staffelei, eine Sandwanne, Rasierschaum, Wasserfarben, Kleister und Tapetenbücher sind nur einige Beispiele aus denen die Kinder wählen können und denen sie sich zuwenden können. Die pädagogische Fachkraft, die für diesen Raum zuständig ist, variiert auch hier nach Themen, Jahreszeiten oder den Wünschen der Kinder.

Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über ein gemütlich eingerichtetes Lesezimmer. In diesem können in aller Ruhe mit fachlicher Anleitung Geschichten gelesen, Entspannungsreisen unternommen oder Ruhephasen erlebt werden. Auch können sich die Kinder Bücher selbstständig nehmen und für sich allein oder in Kleingruppen angucken.

Unser Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten, so dass sich jedes Kind seinen individuellen Neigungen entsprechend bewegen kann. Sie entscheiden, ob sie klettern, mit Sand oder an unserer Wasserbahn spielen möchten. Es kann auch geschaukelt, Fahrzeuge gefahren oder auf der Wiese Fußball gespielt werden.

Die Kinder knüpfen durch die Öffnung der Räume stets gruppenübergreifende Kontakte und werden von allen Mitarbeitern wahrgenommen. Die Raumnutzung im gesamten Haus trägt zu einer, für die Kinder gemütlichen Atmosphäre bei und bietet ihnen Aufenthalt in kleineren Lerngruppen. Gleichzeitig sind die einzelnen Räume unterschiedlich und altersentsprechend interessant gestaltet, so dass immer wieder Anreize geschaffen werden neue Spielangebote zu erkunden und diese mit Spielpartnern zu erobern. Hierbei ist uns wichtig, die Meinungen und Wünsche der Kinder regelmäßig zu erfragen und umzusetzen.
Durch die Arbeit in Funktionsräumen haben alle Kinder im Laufe des Vormittags die Möglichkeit, alle Bereiche des Kindergartens zu nutzen. Kinder unter drei Jahren, entscheiden sich häufig für einen Funktionsraum und erst nach und nach gewinnen sie die Sicherheit, eigenständig, mit Hilfe anderer Kinder oder in Begleitung ihrer pädagogischen Fachkraft zusätzliche Räume zu erobern. Sie profitieren von den Spielpartnern, die ihren Gruppenraum aufsuchen, um Zeit mit ihnen zu verbringen. Eine Bezugsperson ist konstant in jedem Funktionsraum anwesend.

GANZHEITLICHE GESUNDHEITSERZIEHUNG DURCH GESUNDE ERNÄHRUNG, ENTSPANNUNG UND BEWEGUNG

Im evangelischen Kindergarten An de Kark ist es den Mitarbeitenden ein Anliegen, den Kindern Möglichkeiten zu eröffnen, sich in der gesunden Lebensweise zu bilden. Gleichzeitig möchten wir die Familien mit einbeziehen und unser Handeln für die Familien transparent gestalten.

- Bewegung

Bewegungserziehung ist für uns ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Gesundheitserziehung. Wöchentlich nutzen wir das Angebot der Bewegung in der Schulsporthalle. Täglich können sich die Kinder im Bewegungsraum oder auf dem Außengelände ausprobieren. Bewegungseinheiten in Verbindung mit Liedern und Kreisspielen finden täglich statt.

- Ernährung

Das offene Frühstück findet in der Zeit von 7:30 – 10:30 Uhr statt. Jedes Kind kann seinen Bedürfnissen nachgehen und eigenständig entscheiden, wann es frühstücken möchte. Uns ist es wichtig, dass die Eltern ein gesundes, ausgewogenes Frühstück von zu Hause mitgeben. Kochprojekte oder Gemüseanbau und Ernte sind in unserer pädagogischen Arbeit verankert.

- Entspannung

Zur gesunden Entwicklung gehört auch, sich auszuruhen, um Erlebtes zu reflektieren oder Energie für Neues zu entwickeln. In vielfältiger Weise, z.B. Vorlesen, Malen nach Musik oder in Projekten zur Förderung der Entspannung lernen Kinder, ihre Bedürfnisse wahr zu nehmen.

FÖRDERUNG DER SPRACHENTWICKLUNG

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Sprachentwicklung mit Hilfe von Zeichen/Schrift, Kommunikation oder Bildern/ Symbolen. Sprache eröffnet den Kindern Möglichkeiten, mit anderen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen, Stimmungen zu äußern und wahrzunehmen und eigenständig zu Handeln. Über die Sprache findet die Teilhabe an der Gemeinschaft statt und ist für die Bildung unerlässlich. Wir unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder durch vielfältige Sprechanlässe, wie zum Beispiel morgens durch gegenseitiges Begrüßen, singen von Liedern, Betrachten von Bilderbüchern oder durch gelebte Kommunikation mit den Kindern. Erzählkreise und Rückmelderunden gehören bei uns zum Alltag. Beim gemeinsamen Betrachten von auf dem „Unterwegs Tag“ gemachten Fotos oder mitgebrachten Materialien regen wir die Kinder dazu an, Gesehenes und Erlebtes zu kommentieren.

In Hattstedt wird Plattdeutsch gesprochen. Die Kinder werden ermuntert, auch im Kindergarten Plattdeutsch zu kommunizieren. Ein Teil der pädagogischen Fachkräftespricht ebenfalls Plattdeutsch mit den Kindern und hält dadurch die Sprache lebendig.

Eine gesunde Ernährung, eines der Schwerpunktthemen in unserer Einrichtung, fördert zudem die Mundmotorik, so dass die Kinder ganzheitlich in der Sprachentwicklung unterstützt werden.

Bei entsprechendem Bedarf werden in unserem Haus spezielle Sprachfördergruppen zusammengestellt. So können wir den Kindern ermöglichen, sich im kleinen Kreis kommunikativ zu erproben, um ihnen Sicherheit und Entwicklung ihrer Sprachkompetenz zu vermitteln. Die pädagogischen Fachkräfte haben an Langzeitfortbildungen zur vorschulischen

Sprachentwicklungsförderung teilgenommen und können die Kinder gezielt zu fördern und für Sprache zu begeistern.

BILDUNGSBEGLEITUNG

Jedes Kind ist bestrebt, sich weiterzuentwickeln. Auf Grundlage der Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein betreuen und fördern wir die Kinder in unserer Einrichtung.

In unserer täglichen Arbeit sind spielen, singen, toben und andere vielfältige Angebote verankert. Dabei ist es uns wichtig, Kinder für Dinge und Abläufe zu begeistern, sie individuell zu fördern und partizipativ entscheiden zu lassen, um ihnen die Freude „Hilf mir, es selbst zu tun" (lt. Maria Montessori) zu vermitteln. Selbstbildung ist die Auseinandersetzung mit der Umwelt, das Sammeln von Erfahrungen und die Ableitung von Erkenntnissen, beziehend auf sich selbst und die Gemeinschaft. Beobachten, was ein Kind braucht und eine geeignete Umgebung schaffen, die eigenständige Entwicklung ermöglicht werden vom pädagogischen Personal umgesetzt. Wir möchten für Eltern Erziehungspartner sein, die ihnen mit Fachwissen zur Seite stehen.

Übergänge

- Eingewöhnung in den Kindergarten

Während der Eingewöhnungsphase werden die neuen Kinder und ihre Eltern von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Die Zeit, die alle gemeinsam verbringen kann nach Absprache individuell gestaltet werden und ermöglicht allen Beteiligten sich miteinander vertraut zu machen.

- Übergang zur Schule

Die Entwicklung zur Schulfähigkeit findet systematisch während der gesamten Kindergartenzeit statt. Im letzten Kindergartenjahr bekommen die zukünftigen Schulkinder fördernde Impulse zur phonologischen Bewusstheit. Das Projekt „Wuppi" bereitet die Kinder auf den Schriftspracherwerb vor. Regelmäßig werden Aktivitäten zur Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen und zur Gewaltprävention durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (2 kommunalen Kitas und der Grundschule vor Ort) haben wir in einer Arbeitsgemeinschaft einen Kooperationskalender erstellt. Dieser enthält gemeinsame Termine, die den Kindern aus unterschiedlichen Einrichtungen ein Kennenlernen und gemeinsames Spielen vor ihrem Schuleintritt ermöglichen. Jährlich findet eine Reflektion mit allen Beteiligten dieses Angebots statt. Dabei handelt es sich um Aula-Tage, Waldtage und Schulbesuchstage, die im letzten Kindergartenjahr fest verankert sind. Während dieser mehrtägigen Einheiten gibt es einen Wechsel von freien und strukturierten Situationen. So haben Kinder die Möglichkeiten, ihre Sozial- und Handlungskompetenz zu erweitern.

Am Ende des Kindergartenjahres findet ein Abschiedsfest im Rahmen eines Gottesdienstes und anschließendem Sommerfest statt, welches mit dem „Rauswurf" der Schuli`s endet. Diese dürfen uns dann noch für weitere Tage besuchen, falls die Sommerferien noch nicht beginnen.

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Religionspädagogik ist ein täglicher Begleiter unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind in Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen und leben einen wertschätzenden Umgang miteinander. Wir möchten achtsam miteinander kommunizieren und agieren. Wir singen und beten gemeinsam und feiern die Feste der evangelischen Kirche.

Die Inhalte verschiedener Gottesdienste werden in Zusammenarbeit mit dem Pastor und den pädagogischen Fachkräften zusammengestellt. Gemeinsam mit den Kindern werden diese

dann gestaltet und aktiv im Familiengottesdienst umgesetzt. Einmal im Jahr laden wir die Kirchengemeinde zum „Kirchkaffee“ in unseren Kindergarten ein.

Einmal wöchentlich findet im Rahmen des Morgenkreises unsere Kinderkirche statt. Im 14-tägigen Wechsel gestaltet der Pastor oder eine pädagogische_Fachkraft den Inhalt. Beispielsweise werden biblische Geschichten erzählt, nachgespielt oder auch mal mit Bedingungen im Jetzt und Heute verglichen. Aktuelle Anlässe und Bedürfnisse der Kinder sind Grundlage der Inhalte. Die Kinderkirche endet immer mit dem gemeinsamen Sprechen des „Vater unser". Hierbei machen die Kinder Bewegungen zu dem Gesprochenen, sodass wirklich jeder mitmachen kann.

DIE ARBEIT IN FUNKTIONSRÄUMEN

Die Kinder können sich entscheiden, in welchem Funktionsraum sie den Vormittag verbringen möchten. Die Räume des Hauses sind durch Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte hinsichtlich der Lernmotivation der Kinder gestaltet worden. Die jeweiligen Fachkräfte bieten mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Bauen und Konstruieren, Kreativ, Lesen, Bewegung, etc.) immer wieder neue Lernfelder für die Kinder an. Die verschiedenen Materialien, besonders im Kreativraum, ermöglichen den Kindern unterschiedliche Sinneserfahrungen. Eine Staffelei, eine Sandwanne, Rasierschaum, Wasserfarben, Kleister und Tapetenbücher sind nur einige Beispiele, aus denen die Kinder wählen können und denen sie sich zuwenden können. Die Mitarbeiterin, die für diesen Raum zuständig ist, variiert auch hier nach Themen, Jahreszeiten oder den Wünschen der Kinder. Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über ein gemütlich eingerichtetes Lesezimmer. Es kann in der Zeit von 7:00 - 7:30,10:30 - 12:00 und von 14:00 - 15:00 Uhr genutzt werden. In diesem können in aller Ruhe mit fachlicher Anleitung Geschichten gelesen, Entspannungsreisen unternommen oder Ruhephasen erlebt werden. Auch können sich die Kinder Bücher selbstständig nehmen und für sich allein oder in Kleingruppen angucken. In den anderen Zeiten wird dieser Raum zum Frühstücksraum oder Schlafraum umfunktioniert. Auch nutzen die Kinder das Außengelände, so dass sich jedes Kind seinen individuellen Neigungen entsprechend entfalten kann. Die Kinder knüpfen durch die Öffnung der Räume stets neue Kontakte und werden von allen Mitarbeitern wahrgenommen. Die Raumnutzung im gesamten Haus trägt zu einer, für die Kinder entspannten und gemütlichen Atmosphäre bei.
Gleichzeitig sind die einzelnen Räume unterschiedlich und altersentsprechend interessant gestaltet, so dass immer wieder Anreize geschaffen werden, auch neue Spielangebote zu erkunden und diese allein oder mit Spielpartnern auszuprobieren. Orientierung, beispielsweise beim Aufräumen finden die Kinder mit Hilfe von Bildkarten. Auf diesen Karten erkennen die Kinder eigenständig ein System für die Ordnung, das bietet Verlässlichkeit und fördert ihr eigenständiges Handeln. Bildkarten, die von den Kindern beispielsweise zu von ihnen gebauten oder kreativ hergestellten Kunstwerken sortiert werden können, ermöglichen eine Wertschätzung füreinander und bieten eigenständige Handlungskompetenz. Jederzeit ist es uns wichtig, die Meinungen und Wünsche der Kinder zu erfragen und umzusetzen. So können die Kinder Einfluss nehmen, ihre Umwelt zu gestalten.
Durch die Arbeit in Funktionsräumen haben alle Kinder im Laufe des Vormittags die Möglichkeit, alle Bereiche des Kindergartens zu nutzen. Kinder unter drei Jahren, entscheiden sich häufig für einen Funktionsraum und erst mit zunehmendem Alter und Aufenthaltsdauer gewinnen sie die Sicherheit, eigenständig, mit Hilfe anderer Kinder oder in Begleitung ihrer Erzieherinnen zusätzliche Räume zu erobern. Sie profitieren von den Spielpartnern, die ihren Gruppenraum aufsuchen, um Zeit mit ihnen zu verbringen. Eine Bezugsperson ist konstant in jedem Funktionsraum anwesend, um den jüngeren Kindern Sicherheit und Vertrauen zu bieten.

GANZHEITLICHE GESUNDHEITSERZIEHUNG DURCH GESUNDE ERNÄHRUNG, Bewegung und Entspannung

Im evangelischen Kindergarten An de Kark ist es den Mitarbeiter*innen ein Anliegen, den Kindern eine Möglichkeit zu eröffnen, sich in der gesunden Lebensweise zu bilden. Ein ausgewogenes Zusammenspiel von ausgewogener Ernährung, Bewegung und Entspannung ist wichtig für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Gleichzeitig möchten wir die Familien einbeziehen und unser Handeln für die sie transparent gestalten. Im Mitarbeiterkreis bilden wir uns fortlaufend weiter, um immer wieder neue Ansätze zu erfahren, die wir dann in unsere pädagogische Arbeit einfließen lassen. Wir laden bei Bedarf Referenten*_innen ein, die den Kindern oder ihren Eltern ein gesundheitlich förderndes Leben ermöglichen. (zum Beispiel zum Thema: Zahngesundheit) Projekte zur ausgewogenen Ernährung werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und durchgeführt. Nur wenn sie

Bewegungserziehung ist für uns ein wichtiger Bestandteil, der beim ganzheitlichen Gesundheitserziehung nicht fehlen darf. Wöchentlich nutzen wir das Angebot der Bewegung in der Schulsporthalle. Täglich können sich die Kinder im Bewegungsraum oder auf dem Außengelände frei bewegen und ausprobieren. Ganz nebenbei lernen die Kinder dem Wetter entsprechende Kleidung zu wählen und sich auf die Witterungsverhältnisse einzustellen. Einmal wöchentlich lädt zusätzlich der „Unterwegstag“ zu Exkursionen in die Natur ein. Auf diesen bieten sich Bewegungsanreize vielfältigster Art für die Kinder an. Im Sommer führen uns Wandertage zum Beispiel bis nach Schobüll an den Strand. Die Kinder wachsen mit ihren Aufgaben und erleben mit Freude, was sie schon alles zu leisten vermögen. Bewegungseinheiten in Verbindung mit Liedern und Kreisspielen finden täglich im Morgenkreis statt. Durch die Nutzung der Funktionsräume bietet unser Raumkonzept viel Platz für Bewegung.

Entspannung, beispielsweise im Lesezimmer, nach dem Mittagessen oder beim Lauschen einer Geschichte ist in unserer pädagogischen Arbeit fest verankert. Durch Projekte in kleinen Gruppen können die Kinder in ruhiger Atmosphäre Sinneserfahrungen erleben. Unser Ziel ist es, ihnen so eine Selbstfürsorge für sich zu Vermitteln.

FÖRDERUNG DER SPRACHENTWICKLUNG

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die alltagsintegrierte Sprachförderung der uns anvertrauten Kinder. Sprache eröffnet den Kindern Möglichkeiten, mit anderen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen, Stimmungen zu äußern und wahrzunehmen. Über die Sprache findet die Teilhabe an der Gemeinschaft statt und ist für die Bildung unerlässlich. Wir unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder durch vielfältige Sprechanlässe, wie zum Beispiel morgens durch gegenseitiges Begrüßen, singen von Liedern, Betrachten von Bilderbüchern oder durch gelebte Kommunikation mit den Kindern. Erzählkreise und Rückmelderunden gehören bei uns zum Alltag. Beim gemeinsamen Betrachten von auf dem Unterwegstag gemachten Fotos, o. ä. regen wir die Kinder dazu an, Gesehenes und Erlebtes zu kommentieren.

In Hattstedt wird Plattdeutsch gesprochen. Die Kinder werden ermuntert, auch im Kindergarten plattdeutsch zu sprechen. Ein Teil der Mitarbeiter*innen spricht ebenfalls Plattdeutsch mit den Kindern und hält die Sprache lebendig.

Eine gesunde Ernährung fördert zudem die Mundmotorik, so dass die Kinder ganzheitlich in der Sprachentwicklung unterstützt werden.

Bei entsprechendem Bedarf werden in unserem Haus spezielle Sprachfördergruppen zusammengestellt, die den Kindern ermöglichen, sich in einer kleinen Gruppe kommunikativ zu erproben, um damit Sicherheit beim Sprechen zu gewinnen. Die Mitarbeitenden haben an Langzeitfortbildungen zur vorschulischen Sprachentwicklungsförderung teilgenommen und sind somit in der Lage, die Kinder gezielt zu fördern und zur Sprache zu begeistern.

BILDUNGSBEGLEITUNG

Jedes Kind ist bestrebt, sich weiterzuentwickeln. Auf Grundlage der Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein betreuen und fördern wir die Kinder in unserer Einrichtung.

In unserer täglichen Arbeit sind spielen, singen, toben und andere Abenteuer verankert. Dabei ist es uns wichtig, Kinder für Dinge und Abläufe zu begeistern, sie individuell zu fördern und partizipativ mit entscheiden zu lassen, um ihnen die Freude „Hilf mir, es selbst zu tun" (lt. Maria Montessori) zu vermitteln. Gleichzeitig möchten wir für Eltern Erziehungspartner sein, die mit Fachwissen und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z. B. Sprachtherapeuten oder vor Ort haben wir in einer Arbeitsgemeinschaft einen Kooperationskalender erstellt, der gemeinsame Termine in diesem Zeitraum festlegt. Darüber hinaus treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig, um gemeinsam mit allen oder auch im Gruppenverband Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die sie auf dem Weg zum Schulkind erlangen. Es sind dies Kompetenzen im Bereich der Fein- und Grobmotorik, des Sozialverhaltens und der Selbständigkeit. Ein halbes Jahr vor Schulbeginn tauschen wir uns mit den Eltern über eventuelle Bedenken oder auch Erfolge aus, in Absprache mit den Erziehungsberechtigten beziehen wir auch die Schulleitung in unsere weitere Vorgehensweise mit ein.

Eine Übernachtung im Kindergarten, sowie ein Ausflug nur für Schulanfänger runden das Programm ab und schließlich steht dem Abschiedsfest am Ende des Kindergartenjahres nichts mehr im Wege.

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Integrierte Religionspädagogik ist ein täglicher Begleiter unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind in Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen und erlernen einen Umgang mit ihnen. Wir erlernen achtsam miteinander zu kommunizieren und zu agieren. Außerdem singen und beten wir gemeinsam und feiern auch die Feste der evangelischen Kirche. Diese Feste feiern wir mit einem öffentlichen Gottesdienst in der Kirche. Hierzu werden die Inhalte des Gottesdienstes in Zusammenarbeit des Pastors und den pädagogischen Mitarbeitern gemeinsam gestaltet und die Kinder werden aktiv in den Gottesdienst mit einbezogen. Viele Eltern und andere Familienangehörige nehmen gerne an den Gottesdiensten teil. Regelmäßig findet im Rahmen des Morgenkreises einmal wöchentlich unsere Kinderkirche statt. Im 14-tägigen Wechsel gestaltet der Pastor oder einer der pädagogischen Mitarbeiter*in den Inhalt der Kinderkirche. Hier werden beispielsweise biblische Geschichten erzählt, gestaltet, nachgespielt oder auch mal mit Bedingungen im Jetzt und Heute verglichen. Aktuelle Anlässe und Bedürfnisse der Kinder sind Grundlage der Inhalte. Die Kinderkirche endet immer mit dem gemeinsamen Sprechen des „Vater unser". Hierbei machen die Kinder Bewegungen zu dem Gesprochenen, sodass wirklich jeder egal ob Jünger oder Älter mitmachen kann.

6. Lebenswelten der Kinder

Als evangelische Einrichtung ist es uns wichtig, dass Kinder und Familienangehörige aus verschiedenen Kulturen, Herkunftsländern und Familienstrukturen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen. Wir begegnen den Menschen mit Respekt, und pflegen einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang miteinander. Die Umgebung und den Tagesablauf gestalten wir so, dass die Kinder teilhaben. Sie können sich in der Freispielphase je nach Interesse entscheiden, wie sie ihren Tag gestalten möchten. Durch den alltäglichen Wechsel von freien und strukturierten Situationen erwerben Kinder im Laufe ihrer Entwicklung Handlungskompetenz und -sicherheit. Wir möchten jedem Kind die Chance geben, sich als selbstständigen, selbstbewussten Menschen wahrzunehmen.

6.1 Partizipation

Partizipation gehört zu den Grundrechten aller Menschen (Grundgesetz: Artikel 2). Die UN-Kinderrechtskonvention hat 1989 festgelegt, dass Kinder ein Recht darauf haben, dass ihre Meinung und ihr Wille gehört und berücksichtigt werden. (Artikel 12)

Kinder sind die Experten ihrer Bedürfnisse und der Gestaltung ihrer Lebenswelt. Dem pädagogischen Personal der Einrichtung ist es wichtig, dass wir gemeinsam mit den Kindern den Alltag gestalten. Die Kinder entscheiden mit, welche Projekte und wie lange diese in den Funktionsräumen gemacht werden. Bei der Auswahl der Spielmaterialien oder bei Auswahl des Zieles an unseren Unterwegs -Tagen werden Kinder demokratisch beteiligt. Die Kinder erfahren, dass ihre Interessen und Bedürfnisse wahrgenommen und umgesetzt werden. So werden ihnen grundlegende Erfahrungen an der Teilhabe in der Gemeinschaft vermittelt. Die Kinder lernen unter Berücksichtigung der Gemeinschaft zu agieren und eine Waage zwischen: Ich darf entscheiden und ich darf meine Interessen äußern. Dabei muss ich aber auch die Bedürfnisse meiner Mitmenschen wahrnehmen und berücksichtigen.

Die Entfaltung der Persönlichkeit, sofern wir nicht die Rechte der Anderen verletzen, wird vom pädagogischen Personal begleitet, um den Kindern Selbstbewusstsein und Freude an ihrer Selbstwirksamkeit zu vermitteln.

6.2 Genderorientierung

Das pädagogische Team der Einrichtung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern die Möglichkeit zu geben, eine eigene Geschlechteridentität (Gender) zu entwickeln, mit der es sich wohlfühlt. Unsere Angebote sind unabhängig vom Geschlecht und für alle Kinder gleichermaßen wählbar. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass eigene Interessen und Vorlieben, nicht an die Geschlechterzugehörigkeit gebunden sind. So wird den Jungen und Mädchen gleicher Zugang und gleiche Teilhabe an allen Erfahrungsräumen geboten. Jedes Kind soll sich frei entfalten und sich in seinem eigenen Tempo, an seine eigenen Bedürfnisse und Interessen angepasst, entwickeln dürfen. Dabei geht es vor allen Dingen darum, das andere Geschlecht als gleichberechtigt anzunehmen.

In der Elternarbeit ist es uns wichtig, Mütter und Väter gleichermaßen zu beteiligen.

Durch Projekte, beispielsweise Großelterntag, Vater- Kind Tag oder Familienaktionen erfahren Kinder etwas über verschiedene Rollenbilder und erleben aktiven Austausch.

6.3 Interkulturalität

Interkulturalität und Religiosität sind zwei weitere Querschnittsdimensionen, die unser Handeln beeinflussen. Die Kinder nehmen sich als Teil des Ganzen in einer eigenen Kultur wahr. Wir vermitteln Werte und Traditionen und weisen auf andere Kulturkreise und Schnittstellen hin. Dies geschieht zum Beispiel beim Schwerpunktthema Essen in aller Welt, Weihnachten hier und anderswo oder Fußballweltmeisterschaft. Die Kinder erfahren von der Vielfalt unserer Erde und erleben dies als Bereicherung. Somit tragen wir zum frühen Verständnis um Nationen, Religionen und Kulturen bei.

6.4 Inklusion

Inklusionsorientierung steht für die Vielfältigkeit jedes Einzelnen und das aktive Mitgestalten der Fördermöglichkeiten. Jedes Kind wird individuell gefördert, um die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit zu ermöglichen. Unterschiede bereichern unser Zusammenleben und wir nehmen uns alle als Geschenk und Geschöpf Gottes wahr. Jedes Kind ist einzigartig.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden bei uns mit Unterstützung der Eingliederungshilfe durch Heilpädagogen und/oder zusätzliches pädagogisches Personal in ihrer Entwicklung begleitet. Eine offene Haltung und die Kommunikation im Team, mit Eltern und Förderkräften sind Basis, allen Kindern eine Teilhabe in unserem Kindergartenalltag zu ermöglichen.

6.4 Lebenslagen der Kinder und Familien

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit besteht darin, dass alle Familien, unabhängig von Herkunft und Familienkonstellation, sich in unserem Hause angenommen und wohlfühlen können. Wir respektieren alle Lebensformen und erleben jedes Kind, unabhängig von seiner Lebenslage als Bereicherung.

6.5 Leben in unserem Sozialraum

Lebenslagen- und Sozialraumorientierung bezieht sich auf die Herkunft des Einzelnen und die Berücksichtigung seiner individuellen Familienkonstellation und Wohnsituation. Die Lebenslagenorientierung meint hierbei, dass wir uns wünschen, dass sich bei uns jede Familie angenommen fühlt, wir sind an einem vertrauensvollen Miteinander interessiert und bemühen uns, die besonderen Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Die Kinder unserer Einrichtung leben in ländlichen Strukturen in Hattstedt, in der Hattstedtermarsch, in Wobbenbüll oder anderen umliegenden Gemeinden.

Wir beziehen unser Umfeld, die Infrastruktur und die Vereine vor Ort in unsere pädagogische Arbeit ein. Wir möchten als aktive Menschen in der Gemeinde wahrgenommen werden, um für das Gemeinwohl einzutreten. Durch die Erkundung des eigenen Lebensraums, setzen die Kinder sich mit ihrer Umwelt auseinander und können Verantwortung für diesen entwickeln. Wir beteiligen uns an Müllsammelaktionen, singen bei Senioren und Vereinen, besuchen die Feuerwehr und Handwerksbetriebe oder verbringen den Unterwegs-Tag an einem anderen Ort innerhalb unseres Einzugsgebietes.

7. Die Bildungsbereiche

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig- Holstein werden in sechs Bereiche gegliedert und beschreiben die Vielfalt der Themen, deren Inhalte uns im Alltag begleiten. Kinder sollten die Möglichkeit haben, sich mit Inhalten aus allen Bereichen intensiv auseinander zu setzten, um einen ganzheitlichen Bildungsprozess zu erfahren. So können sie sich individuell mit ihren ganz eigenen Schwerpunkten entfalten. Den pädagogischen Fachkräften geben die Bereiche Orientierung, das Spektrum der möglichen Inhalte und Themen zu erfassen, in ihre Planung einzubeziehen und zu reflektieren.

7.1 Religion, Ethik und Philosophie
Fragen nach dem Sinn stellen

Zu unserem Bildungsangebot gehört auch die Auseinandersetzung mit religiösen und philosophischen Fragen. Wir beschäftigen uns mit unserer Rolle auf dieser Welt, dem Auftrag sie zu schätzen und zu schützen. Wir gehen achtsam mit Menschen, Tieren und Pflanzen um und staunen gemeinsam über die Wunder der Schöpfung. Wir begegnen einander respektvoll und wertschätzend und üben die Lösung von Konflikten auf gewaltfreier Basis. Bei der Auseinandersetzung mit diesen Themen kommt es immer wieder zu Fragen nach dem Warum. Wir erleben dabei, dass es darauf nicht immer eine Antwort geben kann, wohl aber die Zuversicht, dass alles seinen Sinn hat und dass wir auch aus Krisen Kraft schöpfen können. In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern in religionspädagogischen Themenwochen die intensive Auseinandersetzung mit Fragen, Ritualen und Dingen aus unserem religiösen Umfeld. Zum Beispiel Taufwochen, Perlen des Glaubens, Passions- und Adventswochen. Wir arbeiten auch hier ganzheitlich sinnorientiert, so dass alle Kinder ihrer Entwicklungsstufe angemessen sich mit dem Thema auseinandersetzen können und identifizieren.

7.2 Körper, Gesundheit und Bewegung
Mit sich und der Welt in Kontakt treten

Es ist uns wichtig, die Kinder bei der Entwicklung eines gesunden Körpergefühls zu unterstützen. Dazu gehört unter anderem die Stärkung des Selbstwertgefühls. Ganzheitlich wahrgenommen, angenommen und akzeptiert zu werden trägt dazu bei, sich selbstbewusst und selbstbestimmt zu entwickeln. Die Kinder haben die Chance sich mit ihrem eigenen Körper auseinander zu setzen und erhalten so die Befähigung Verantwortung für ihren eigenen Körper zu übernehmen. Eine ausgewogene gesunde Ernährung, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und viele Bewegungs-Angebote tragen dazu bei, physisch und psychisch im Einklang zu sein.

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Kinder entdecken, erkunden und nehmen die Welt anders wahr als ein erwachsener Mensch. Für die gesamte Entwicklung des Kindes und die Reifung kognitiver Fähigkeiten, spielt die Bewegung eine entscheidende Rolle. Daher bieten wir in unserer Einrichtung viele psychomotorische Angebote an. Es werden täglich neue Sinnesreize geschaffen, die das Interesse des Kindes wecken. Unser Bewegungsraum wird stetig genutzt und ist für Kinder frei begehbar. Zudem bietet unser Außengelände, mit seinen Bewegungslandschaften, ein vielfältiges Bewegungsangebot. Die Turnhalle der Gemeinde erobern wir wöchentlich. Auch regelmäßige Ausflüge, zum Wald, Sportplatz oder Spielplätzen in unserer Umgebung bieten den Kindern Bewegung.

7.3 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

Mit anderen sprechen und denken

Sprachentwicklung und Sprachförderung spielen in unserer Einrichtung eine zentrale Rolle. Schließlich erleben wir Sprache als Zugang zur Welt. Wir bieten den Kindern vielfältige Sprechanlässe. Wir motivieren sie zum sich äußern, Erzählen, fragen, hinterfragen und benennen. Das beginnt beispielsweise schon mit der morgendlichen Begrüßung.

Kinder und pädagogische Fachkräfte stehen im Austausch. Mit Hilfe verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise Bilder- oder Symbolkarten an den Spielzeugkisten oder im Gespräch werden Kinder in ihrem eigenen Handeln gefordert und gefördert.

Darüber hinaus bieten wir den Kindern Schriftsprache in vielfältiger Weise an. Sie erleben in Aktionen, dass Bilder auch eine Art der Sprache oder Schrift darstellen und finden sich in unserer Einrichtung schnell zurecht. Das selbständige Erkennen und Zuordnen können ermutigt sie, in diesem Bereich weiter zu lernen.

Wir unterstützen dies mit entwicklungsentsprechenden Materialien, wie „Memory", „Lotto" oder Buchstabentafeln. Die Kinder im Vorschulalter erweitern ihre Sprachkompetenz im Bereich der phonologischen Bewusstheit durch Programme wie Hören, Lauschen, Lernen und Wuppi. Hier wird die Aufmerksamkeit auf Wortklang, Anlaute und Reime gelenkt. Die phonologische Bewusstheit weckt das Interesse der Kinder, sich mit Sprache auseinander zu setzen.

7.4 Musisch-Ästhetische Bildung

Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Wir machen den Kindern vielfältige Angebote für alle Sinne. Sie erleben zum Beispiel ihre Stimme ebenso als Instrument, wie das Orffinstrumentarium und Alltagsgegenstände. Mit Geräuschen erzeugen sie eine Wirkung, nicht nur auf die eigenen, sondern auch auf die Ohren ihrer Mitmenschen. Miteinander singen und musizieren ist täglich in unserem Alltag verankert.

Der taktile Sinn wird durch unterschiedliche Materialien geschult; die Kinder arbeiten mit Sand, Schaum, Farbe, Wasser, nehmen Holz, Metall, Kunststoff, Papier und Naturmaterialien in die Hand und laufen barfuß auf verschiedenen Untergründen.

Besonders an Kochtagen wird Geruchs- und Geschmackssinn gefordert. Doch auch beim täglichen Frühstück oder in der Natur wecken wir das Interesse für sinnhaftes Wahrnehmen.

Im Bereich der Medienkompetenz stehen den Kindern Bücher und Bilder zur Verfügung, die zum Vorlesen und Erzählen anregen. Projekte, beispielsweise ZIKITA (Zeitung in der Kita) gehören zu unserem pädagogischen Angebot.

7.5 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Die Welt und ihre Regeln erforschen

Naturwissenschaft und Technik. Sie entdecken Phänomene und hinterfragen diese. Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Zusammenhänge gemeinsam mit den Kindern zu erforschen. So können sie selbstständig Antworten finden. Die Entwicklung der Eigenkompetenz wird durch eine geeignete vorbereitete Umgebung geschaffen.

Die Kinder lernen den Umgang mit Größen, Mengen und Ziffern in Übungen des täglichen Lebens, wie dem Tisch decken, Stuhlkreis stellen oder Spielmaterialien teilen, einsortieren, Größen vergleichen und zuordnen.

Die Naturwissenschaft eröffnet den Kindern zahlreiche Entdeckungs- und Erprobungsfelder. Experimente, beispielsweise mit Wasser, Licht und Luft oder Pflanzprojekte in unseren Hochbeeten lassen die Kinder Zusammenhänge erleben. Sie nehmen die Veränderung ihrer Umgebung im Lauf der Jahreszeiten wahr.

Wir leben in einer technisierten Welt. Mit den Kindern nutzen wir technische Geräte und erforschen ihre Funktionsweise. Kinder haben die Möglichkeit Zusammenhänge in Bewegungsprozessen oder physikalische Gesetze in Eigenkompetenz zu erfahren.

7.6 Kultur, Gesellschaft und Politik
Die Gemeinschaft mitgestalten

In diesem Bildungsbereich geht es um die Rolle des Einzelnen in seinem Umfeld und in der Gesellschaft. Die Kinder erleben sich als Teil eines Ganzen und lernen, ihren Teil zum Gelingen der Gemeinschaft beizutragen. Sie erleben Rituale und Traditionen unseres Kulturkreises und lernen, dass es darüber hinaus auch andere Lebens- und Kulturformen gibt, die alle ihre Berechtigung haben und von denen wir lernen können. Kinder haben Einflussmöglichkeiten und erleben bereits in der Kindertagesstätte gelebte Demokratie. Die Kinder unserer Einrichtung erfahren Sozialraumerkundung, beispielsweise auf wöchentlichen „Unterwegstagen“ oder bei Besuchen der örtlichen Einrichtungen (Feuerwehr, Bäcker, Seniorenveranstaltungen, Gemeindefeste, etc.). Sie sind in ihrer Heimatgemeinde präsent und nehmen am gesellschaftlichen Leben teil. Sie berichten im Erzählkreis von Veranstaltungen im Dorf wie Ringreiten, Fußballturniere und Musikfeste oder ziehen als Reporter durch Hattstedt, um berufstätige Menschen bei ihrer Arbeit zu interviewen. Wir nehmen zusammen zum Beispiel an Sportprojekten des hiesigen Vereines teil. So lernen Kinder die Lebenswelt der Erwachsenen in ihrem Umfeld kennen, nehmen sich als Teil dessen wahr und schmieden Pläne für ihre eigene Zukunft.

8. Schwerpunktthemen in unseren Kita-Gruppen

8.1 Eingewöhnung

Wir wissen um den Abnabelungsprozess der Kindergartenneulinge und ihrer Eltern; beide Seiten erleben zu diesem Zeitpunkt neue, nicht planbare Situationen. Dabei ist es uns wichtig, dass Kindertagesstätte und Elternhaus vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ein gelungener Übergang von Familie zur Kindertagesstätte ist der Grundstein für eine Bindungs- und Beziehungsqualität, die Kinder spüren. Dafür nehmen wir uns viel Zeit und erarbeiten mit den Beteiligten eine Struktur. Bereits vor Aufnahme nehmen wir uns die Zeit, einander kennenzulernen, Bedenken zu äußern, Besonderheiten mitzuteilen. Wir möchten den Erziehungsberechtigten ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, dass es unser oberstes Ziel sein wird, ihrem Kind einen guten Start zu ermöglichen. Im Laufe eines Kindergartenjahres veranstalten wir sogenannte „offene Nachmittage“, an denen auch schon die neu angemeldeten Kinder und Eltern teilnehmen können. Diese Termine sind öffentlich auf der Webseite des Dorfes zu lesen. Wir bitten die Eltern, sich nach Möglichkeit in der ersten Woche der Aufnahme ihres Kindes, Zeit zu nehmen, denn jedes Kind benötigt einen anderen zeitlichen Rahmen, um sich für den Vormittag loszulösen. Um vorab einen Eindruck vom Kind zu erhalten, laden wir bereits vor der Aufnahme zu einem Kennlernnachmittag und

Schnuppertag ein. Hier kann das Kind bereits Erfahrungen sammeln, die Räume erkunden und erste Spielkontakte knüpfen. Meist ist bei diesen Besuchstagen ein Erziehungsberechtigter dabei, die Verfassung des Kindes ist hier entscheidend. Wir nutzen die Gelegenheit, uns mit dem Kind vertraut zu machen, notieren evtl. Vorlieben und Neigungen, aber auch Informationen der Eltern über Besonderheiten. Ein abschließendes Gespräch klärt die Befindlichkeit und es werden ggf. weitere Besuchstage vereinbart.

Der erste Kindergartentag ist den Besuchstagen sehr ähnlich, genaues Beobachten lässt uns individuell entscheiden, ob und wie lange die Erziehungsberechtigten noch im Haus bleiben sollten. Sollte bei Kind oder Erwachsenem noch das Bedürfnis nach mehr Zeit bestehen, bitten wir um Hospitation; die Kleinen sollten ermuntert werden zwar im Beisein der Mutter/des Vaters zu spielen, sie aber nicht ins Spiel mit einbeziehen. Die Mitarbeiter nehmen vorsichtig Kontakt auf und bringen sich langsam ins Spiel ein. Manchmal ist es schon ein Blickkontakt, ein Reichen von Spielzeug oder erste Zwiegespräche, die den Eltern vermitteln, mein Kind macht sich auf den Weg. Situationsentsprechend werden die nächsten Tage ähnlich gestaltet, wobei wir bestrebt sind, dass die Erziehungsberechtigten sich immer mehr zurückziehen, zunächst in Reichweite bleiben, dann telefonisch zu erreichen sind und schließlich einigen wir uns auf eine verlässliche Abholzeit, so dass das Kind sich voller Vertrauen seiner neuen Rolle widmen kann.

8.2 Tagesablauf

Ein Tag im evangelischen Kindergarten An de Kark ist für die Kinder voller Anregungen, bietet aber gleichzeitig wertvolle Struktur, um Sicherheit zu vermitteln. Durch die Einrichtung der Funktionsräume für alle Altersstufen, werden die Kinder in vielfältiger Weise aufgefordert, sich mit ihrem Umfeld auseinander zu setzen. Eigenständig können von Mitarbeitern angeleitete Projekte oder selbst entwickelte Spielideen wahrgenommen werden.

7:00-9:00 Uhr „Ankommen“

Die Einrichtung öffnet im Stammhaus den Bau- und Konstruktionsraum und in der Außenbelegung seine Türen, der Frühdienst heißt die ersten Kinder willkommen. Eine vertraute Atmosphäre entsteht dadurch, dass morgens immer der/dieselbe Mitarbeiter_in die Kinder willkommen heißt. Bis zu vier Kinder können im Stammhaus im Bewegungsraum spielen, mit Hilfe ihrer Namens- und Bildkarten können sie sich an einer Magnetwand für eine Spielzeit im Bewegungsraum anmelden. Zur Zeitkontrolle dient eine Sanduhr, die den Kindern die 30 Minuten ihrer Spielzeit anzeigt.

7:15 Uhr- 10:45Uhr

Ein zweiter Funktionsraum, der Kreativraum wird geöffnet, eine weitere Möglichkeit für Kinder, eigenständig ihren Spielort zu wählen. Im Kreativraum können die Kinder mit vielfältig gestellten Materialien experimentieren oder an einer angeleiteten Aktion teilnehmen. Der Sandspielbereich unseres Außengeländes wird eröffnet. Bis zu sechs Kinder können draußen spielen. Mit Hilfe ihrer Bild- und Namenskarten können die Kinder ihren Bedarf aufzeigen und anmelden.

7:30 Uhr

Der Frühstücksraum öffnet. Bis 10:15 Uhr können bis zu 8 Kinder gleichzeitig ihr gesundes Frühstück, welches sie von zu Hause mitbringen, einnehmen. Täglich wird Milch und Wasser zu trinken gereicht. Jeden Freitag ist unser Schlemmertag. An diesem Tag dürfen die Kinder auch etwas „Süßes“ aus ihrer Brotdose verzehren, nachdem sie ihre gesunden Lebensmittel

gegessen haben. Während der gesamten Frühstückszeit ist eine pädagogische Fachkraftbei Bedarf unterstützend dabei.

8:00- 9:00Uhr

Die letzten Mitarbeiter und Kinder kommen bis 8:30 Uhr in den Kindergarten. Die Kinder spielen in den verschiedenen Funktionsbereichen.

9:00 Uhr „Morgenkreis“

Um 9:00 Uhr wird zum Spielstopp geläutet; Kinder, die im Morgenkreis gemeinsam singen möchten, oder ein Geburtstagskind, welches diesen besonderen Tag feiern möchte, unterbrechen ihr Tun und kommen in den Morgenkreis. Wir begrüßen uns mit einem festen Ritual, ein Kind wählt mit Hilfe der Bildkarten ein Begrüßungslied aus, welches wir dann gemeinsam singen. Anschließend zählen entweder ein älteres Kind oder alle Kinder zusammen die Teilnehmer. Danach spielen, singen, lernen, erzählen und staunen wir über viele verschiedene Themen. Die Themen werden partizipativ von den Kindern ausgesucht oder entstehen aus aktuellem Anlass, beispielsweise Geburtstag. Zum Schluss wird über die Aktivitäten des Tages oder von Morgen berichtet.

9:30- 10:45 Uhr „Freispiel“

Alle Funktionsräume stehen den Kindern mit Angeboten zur Verfügung. Angebote, die den Kindern kleine Impulse geben, beispielsweise durch die Wahl bestimmter Beschäftigungs-Materialien. Diese ermöglichen ihnen, auszuprobieren, eigene Erfahrungen zu machen und Lösungen zu finden. Verschiedene Projektarbeiten, beispielsweise Turnen, Vorschularbeit oder Unterwegstage (Ausflüge innerhalb der Gemeinde) werden in kleinen Gruppen von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Kinder können verschiedene Funktionsräume besuchen,

10:45- 13:00 Uhr „Frischluft“

Alle Kinder ziehen sich je nach Alter und Entwicklungsstand an und können sich draußen in unseren verschiedenen Spielbereichen beschäftigen. Es gibt einen Fahrzeugbereich, einen Rasenplatz, einen Wall, der je nach Jahreszeit zum „runter kullern“ oder „rodeln“ benutzt wird, einen großzügigen Sandbereich mit Spielmaterialien, Bereiche zum Schaukeln, eine Wasserbahn, einen Barfußpfad, Reckstangen, einen Kletterbaum und ein Klettergerüst, Hochbeete zum „Gärtnern“, ein Bällebad, eine Werkbank für kreative Outdooraktivitäten, die von einer pädagogischen Fachkraft angeleitet werden. Die Kinder wählen eigenständig, wie, mit wem und in welchem Bereich sie spielen möchten. Ab 11.45 Uhr können die Kinder auf Wunsch, das geschieht meist bei besonders warmen oder kalten Temperaturen, die Funktionsräume „Bewegung“ und „Bauen/Konstruieren“ aufsuchen.

11:30- 12:15Uhr „Mittagessen/Mittagsruhe“

Kinder, die für das Mittagessen angemeldet sind, gehen mit zwei pädagogischen Fachkräften zum gemeinsamen Essen. Wir beziehen die kindgerecht zubereiteten Speisen von einem regionalen Anbieter und bieten so abwechslungsreiche ausgewogenen Mahlzeiten an.

Die Ruhezeiten werden flexibel auf die Kinder abgestimmt. Je nach Bedarf haben die Kinder im Kinderwagen oder im Schlafraum die Möglichkeit, zu schlafen. Oder Kinder machen eine Ruhephase in einem der Funktionsräume, manchmal benötigen Kinder das Spielen allein oder zu zweit, in ruhiger Atmosphäre. Andere Kinder, in der Regel die Älteren möchten nach dem Essen auf das Außengelände.

11:45- 13:00 „Abholen“

In diesem Zeitraum werden die Kinder abgeholt. Nachdem sie ihre Spielmaterialien eingeräumt, ihre Kindergartentasche geholt haben, verabschieden sie sich bei den pädagogischen Fachkräften, die im Außendienst sind.

13:00- 15:00 Uhr „Nachmittagsbetreuung“

In dieser Zeit findet eine Freispielphase in gewünschten Funktionsräumen oder auf dem Außengelände statt. Die Kinder äußern ihre Wünsche für den Tag und setzten diese gemeinsam um. Am Nachmittag findet eine gemeinsame Trinkpause statt.

8.3 Verpflegung und Mahlzeiten

Frühstück:

In der Zeit von 7:30- 10:15 Uhr können die Kinder selbstbestimmt frühstücken. Sie waschen sich die Hände, holen ihre Tasche und kommen in den Frühstücksraum. In einer kleinen Gruppe, von bis zu 8 Kindern verzehren sie ihr mitgebrachtes gesundes Frühstück. Milch und Wasser werden zum Trinken angeboten. Unser Ziel ist es, durch gemütliche Rahmenbedingungen eine angenehme und kommunikative Atmosphäre zu schaffen. Die Kinder werden während der Mahlzeit begleitet und bei Bedarf unterstützt.

Nach dem Essen räumen die Kinder ihr benutztes Geschirr auf den bereit gestellten Wagen, wischen ihren Platz sauber und decken sauberes Geschirr für das nächste Kind ein. Zum Schluss klammern die Kinder sich an einer Bilderleiste ab.

Mittag:

Wir erhalten das Mittagessen von einem regionalen Anbieter. Gegen einen Unkostenbeitrag von täglich 2,90 € können die Eltern ihre Kinder jeweils bis Donnerstag für die kommende Woche in der ausgehängten Liste im Eingangsbereich des Kindergartens anmelden. Eine Anmeldung für einzelne Wochentage ist möglich. Bei Erkrankung des angemeldeten Kindes, muss die Absage morgens bis 7:45 Uhr telefonisch erfolgen. Geschieht das nicht, müssen die Kosten für diesen Tag übernommen werden. Das gemeinsame Mittagessen wird von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet, eine gemütliche Atmosphäre, das Erlernen des eigenständigen Essens und die Vermittlung einer Tischkultur während der Mahlzeiten ist uns wichtig. Das Mittagessen besteht aus einer Vorspeise und einer Obst- Nachspeise.

Getränke:

Wir bieten den Kindern zu den Mahlzeiten Milch und Wasser an. Während des gesamten Tages können die Kinder Wasser aus der Trinkstation bekommen.

8.4 Beziehungsvolle Pflege

“Kinder sind Forscher und Gestalter ihrer Lebenswelt. Wir müssen den Rahmen zur Verfügung stellen, den Kindern bei der Auseinandersetzung mit der Welt zu helfen, damit sie sich entfalten können.”

(Emmi Pikler)

Die Kinder werden als eigenständige, aber auch bedürftige Persönlichkeiten gesehen. Unser pädagogisches Verständnis beruht auf dem von Emmi Pikler entworfenem Konzept, um mit den Kindern in eine wertschätzende und verlässliche Beziehung zu treten. Zuallererst nimmt

sich der Säugling selbst, und uns Eltern/ Fachkräfte während der Pflege und der Befriedigung seiner körperlichen Bedürfnisse wahr. (z.B. Hunger, Durst, Kälte usw.) Wir reagieren auf die Äußerungen des Kindes, indem

- wir uns Zeit nehmen,

- wir Blickkontakt aufnehmen,

- über das, was geschieht und über den nächsten Schritt sprechen,

- das Kind behutsam berühren.

Wir nehmen ihre Bedürfnisse wahr, reagieren feinfühlig, treten in einen Dialog, um so Beziehung her zu stellen. Dabei berücksichtigen wir die Bildung der Selbstkompetenz, lassen die Kinder all das selbst ausführen, was sie schon können und was sie ausprobieren möchten. Beispielsweise eigenständiges Anziehen ihrer Jacke, Mütze, usw.

Diese Art des miteinander Umgehens beinhaltet gegenseitiges Verständnis und das Kind erfährt, so wie es ist, angenommen und akzeptiert zu sein.

8.5 Ruhe und Rückzug

Im Kindergarten haben die Kinder Möglichkeiten, sich entsprechend ihren eigenen Bedürfnissen zurückzuziehen, um Ruhe zu finden. Selbstverständlich dürfen Schnuller und für Kinder haltgebende Kuscheltiere oder ähnliches mitgebracht und bei Bedarf aus den Eigentumsfächern geholt werden.

Die Kinder können sich im Haus in den Lese- und Ruheraum mit Büchern, Handpuppen, Sofa und Kissen zurückziehen. Individuelle Schlafenszeiten werden berücksichtigt. Des Weiteren steht den Kindern ein Bewegungsraum zur Verfügung mit Hängeschaukel, Wolldecken, Kissen etc. Auf unserem Außengelände, mit Hängematte, Weiden Zelten, Sandkiste, Schaukel, Wasserbahn etc., können die Kinder jederzeit entspannt spielen.

In unserer Arbeit sind regelmäßig angeleitete Projekte zur Entspannung (Musik) und zur Sensomotorik (Vorlesezeiten) verankert. Uns ist wichtig, dass die Kinder ein Gespür für ihr eigenes Befinden entwickeln und selbst bemerken, wann sie eine Auszeit benötigen. Diese Auszeit selbständig zu gestalten, ist ein wichtiger Baustein für ihre Gesundheit.

8.6 Übergänge

Während ihrer Kindergartenzeit möchten wir den Kindern sanfte Übergänge ermöglichen. Mit Kennlernnachmittagen und einigen Schnuppertagen in unseren Räumlichkeiten haben Familien Zeit, den Kindergarten zu erproben und pädagogische Fachkräfte kennen zu lernen. Jede Familie erhält eine Infomappe, die Papiere für den Kindergartenstart enthält. Anhand einer Infomappe und Gesprächen die Abläufe des Kindergartenalltags kennen zu lernen. Ziel ist es einen idealen Einstieg für jede Familie, mit dem Kind im Mittelpunkt, zu finden.

Kinder unter 3 Jahren werden in altersgemischten Gruppen betreut. Dort können sie sich im Rahmen unserer offenen Arbeit ihre Bezugsperson aussuchen (wickeln etc.). Manches Kind benötigt die Hilfe der Bezugsperson, um seinen Aktionsradius zu erweitern. Durch die altersgemischten Gruppen und die offene Arbeit entfällt der Übergang vom U3 zum Ü3 Bereich.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule beginnt der Übergang vom Elementarbereich zur Schule. Durch Schulbesuchstage (Einladung in den Unterricht der Grundschule), gemeinsame

Schulkindertage (gemeinsame Aktionen der zukünftigen Schulkinder aller drei Kindertagesstätten der Gemeinde), Waldwochen und Ausflüge lernen sich die zukünftigen Schulanfänger bereits kennen und gewinnen räumliche Orientierung in der Schule. Ein Elternabend, der gemeinsam von Lehrern und Leitungen aus allen drei Kindergärten vor Schuleintritt veranstaltet wird, gibt Erziehungsberechtigten die Möglichkeit der Information, des Kennenlernens und bietet Raum für Austausch und offene Fragen.

9. Beobachtung und Dokumentation

Vielfältige Aktivitäten und Angebote ermöglichen den Kindern, sich individuell zu entwickeln. Unsere Aufgabe ist es, dies zu beobachten und zu dokumentieren, um unser Handeln immer wieder auf die Bildungsprozesse der Kinder abstimmen zu können. Wir erschließen uns so Ansatzpunkte unserer pädagogischen Bildungsbegleitung.

Gemeinsam mit den Kindern erstellen wir Ich - Mappen, in denen Fotos und kleine Geschichten ihre Entwicklungsschritte dokumentieren. Stolz präsentieren die Kinder uns zum Beispiel ihren ersten selbst gebauten Magnetwürfel, die erste selbst gebundene Schleife oder wie sie mit dem Roller fahren. Diese Mappe ist jederzeit mit Genehmigung des Kindes für Eltern einsehbar und kann auf Wunsch des Kindes auch mit Eltern weiter gestaltet werden.

Über diese Form der Dokumentation hinaus, befinden sich in allen Funktionsräumen Karteikästen zur Dokumentation von Gelegenheitsbeobachtungen. Auf den Mitarbeiterbesprechungen findet zu diesen Beobachtungen ein Austausch statt, um gemeinsam eine bestmögliche Bildungsbegleitung zu gewährleisten.

Im Rahmen der Kooperation (der Grundschule und aller Kindergärten in Hattstedt) nutzen wir einen Beobachtungsbogen, der die Entwicklungsschritte im Laufe des letzten Jahres vor Schuleintritt festhält. Dieser wird bei den abschließenden Übergangsgesprächen gemeinsam mit Eltern und Kindern besprochen. Die Eltern entscheiden dann, ob sie die Beobachtungen zur weiteren Zusammenarbeit mit der Schule nutzen möchten.

Einen Austausch mit Eltern bieten wir im halbjährlichen Rhythmus an. Das erste Gespräch erfolgt direkt nach der Eingewöhnung. Dieser Austausch ermöglicht beiden Seiten, zu einer funktionierenden Erziehungspartnerschaft und somit zur Förderung des Kindes beizutragen. Ein weiteres Gespräch wird im Lauf des Kindergartenjahres vereinbart. Jederzeit können auch auf Wunsch der Eltern weitere Gespräche geführt werden. In Absprache mit den Erziehungsberechtigten ziehen wir ggf. auch externe Fachkräfte zu Rate, wenn unsere Beobachtungen uns Anlass dazu geben.

In ihrer Kindergartenzeit entwickeln sich die Kinder in vielfältiger Form und in den unterschiedlichsten Bereichen ihrer Persönlichkeit. Wir dokumentieren unsere Beobachtungen einerseits durch Gelegenheitsbeobachtungen, durch Fotodokumentationen und Entwicklungsbögen. Dadurch können wir uns ein Bild vom Kind machen, es kennenlernen und erkennen, wo es in seiner Entwicklung steht. Wir sehen die Interessen und Fähigkeiten des Kindes und können unser pädagogisches Angebot daraus ableiten.

10. Erziehungspartnerschaft und Elternkooperation

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und arbeiten eng mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Wir stehen jederzeit für Tür- und Angelgespräche und nach Absprache auch für ausführliche Entwicklungsgespräche zur Verfügung. Nur bei guter Kooperation im Team kann für Kinder und Eltern ein vertrauensvolles Miteinander wachsen.

Es ist uns ein Anliegen, diese Erziehungspartnerschaft zum Wohle der uns anvertrauten Kinder zu pflegen.

Verschiedenste Feste und Aktivitäten finden bei uns mit Eltern, oder Großeltern statt. Wir beziehen die Familien ein, geben ihnen Möglichkeit sich durch verschiedene Projekte, beispielsweise „Kekse backen", zu beteiligen und ihre Kinder zu erleben.

11. Beschwerdemanagement

Durch die strukturelle Verankerung von Beteiligungs- und Mitwirkungsrechten in den Bildungsleitlinien ist der Umgang mit Beschwerden fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind bestrebt, jedem, der ein Anliegen vorbringen möchte, Gehör zu schenken. Für die Erwachsenen hängt im Eingangsbereich ein Papier aus, in dem das Vorgehen bei Beschwerden festgeschrieben ist. Ergänzt wird die Möglichkeit des direkten Gesprächs durch einen „Kummerkasten", der allen Eltern zur Verfügung steht. Nach Annahme können wir im Team regieren und nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den Eltern für Abhilfe sorgen.

Die Kinder werden in Morgenkreisen ermuntert, ihre Meinung kundzutun und Ideen einzubringen. Wir geben den Kindern darüber hinaus bei Bedarf die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen einer pädagogischen Fachkraft anzuvertrauen, um dann gemeinsame Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Regelmäßig führen wir das Projekt „Faustlos" (Übungen zur gewaltfreien Kommunikation) durch. Es beinhaltet Angebote zum Thema Beschwerde und Mitbestimmung, somit ermuntert es die Kinder, sich aktiv einzubringen und zu beteiligen.

Ein regelmäßiger Austausch mit den Elternvertretern findet statt. Eine Möglichkeit, Interessen einzubringen oder unsere Arbeit zu unterstützen.

Einmal im Jahr können Eltern anonym, durch ausfüllen unseres Umfragebogens, ihr Meinungsbild äußern. Die Auswertung wird für alle Erziehungsberechtigten, im Kindergartenbeirat und in der Ausschusssitzung öffentlich gemacht. Außerdem nutzen wir im Kindergarten- Team das Ergebnis und die Anregungen zur Evaluation unserer pädagogischen Arbeit.

12. Qualitätsmanagement und Fachberatung

Die Umwelt, die Kinder und deren Bedürfnisse ändern sich und daraufhin müssen Strukturen und Qualitätskriterien unserer Arbeit immer wieder reflektiert und angeglichen werden. Als Leitfaden für unsere Dokumentation arbeiten wir mit dem Bundesrahmenhandbuch der BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.). Die pädagogischen Fachkräfte kennen die Führungsprozesse und reflektieren regelmäßig die erarbeiteten Kernprozesse unserer Einrichtung. Unterstützung erfahren wir dabei durch die Fachberatung des evangelischen Kirchenkreises.

Das pädagogische Team bildet sich laufend fort. Einzelne Fachkräfte haben Zusatzqualifikationen, beispielsweise „Regionalsprache Plattdeutsch", „Vorschulische Sprachförderung" oder „Fachkraft der U3 – Betreuung".

13. Kooperationen und Zusammenarbeit in der Öffentlichkeit

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir wünschen uns eine gute Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich über die Arbeit im Kindergarten oder aktuelles Befinden ihres Kindes in der Gruppe zu informieren, wie auch Wünsche und Anregungen zu äußern. Darüber hinaus bieten wir Elternsprechtage an, um uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Ergänzend zu den allgemeinen Elternabenden bieten wir themenbezogene Elternabende auch gemeinsam mit den anderen Kitas vor Ort an. Alle drei Monate gibt es einen Elternbrief, der Termine und Aktuelles aus dem Kindergartenalltag enthält. Dieser Brief und weitere Informationen für die Eltern hängen an einer Pinnwand im Flur aus. Eine weitere Pinnwand steht den Eltern zum gegenseitigen Austausch zur Verfügung. An Pinnwänden vor den Funktionsräumen, die wöchentlich von den Kindern mit Bildkarten gestaltet werden, können Eltern sich über das tägliche Angebot informieren. Wir freuen uns, wenn Familienmitglieder unsere Projekte, beispielsweise Weihnachtskekse backen begleiten. Oder wenn Eltern nach Absprache mit den Mitarbeitern einen Vormittag in der Einrichtung verbringen, um sich einen lebendigen Eindruck vom Kindergartenalltag zu verschaffen. Jede Gruppe hat zwei Elternvertreter, die die Belange aller Eltern vertreten und dementsprechend mit dem Team absprechen. Mindestens zweimal im Jahr findet eine Mitarbeiterbesprechung mit Elternvertretern statt. Elternvertreter gehören dem Beirat der Kindertagesstätte an und können sich auch hier für die Belange der Elternschaft stark machen. Feste und Aktivitäten werden bei uns in Zusammenarbeit mit den Eltern geplant und durchgeführt, wir erleben die Zusammenarbeit als bereichernd und vertrauensvoll und freuen uns über eine offene und motivierte Elternschaft, die mit uns gemeinsam zum Wohle der uns anvertrauten Kinder aktiv ist.

… mit der Kirchengemeinde

Eine lebendige Kirchengemeinde setzt sich zusammen aus Menschen aller Altersstufen. Häufig nehmen ältere Menschen die Angebote der Kirche wahr. Durch den evangelischen Kindergarten sind auch jüngere (Eltern) und junge Generationen in der Kirche präsent. Das Christentum ist immer noch ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur. Daher hat der evangelische Kindergarten die Aufgabe, Kinder mit christlichen Werten und Normen, aber auch mit Grenzen in Berührung zu bringen. Dies ist heutzutage besonders wichtig, da in Elternhaus und Schule immer weniger Auseinandersetzung mit religiösen Fragen stattfindet. Über die Kinder werden die Eltern angeregt, sich mit religiösen Themen zu beschäftigen, wenn sie sich z. B. Den Fragen der Kinder stellen müssen.

Für die Kinder in einem evangelischen Kindergarten sind Glaube und Leben noch eine Einheit, christlicher Glaube ist kein „aufgesetzter" Extrabereich des Lebens. Dieser natürliche Umgang mit dem Glauben soll im Kindergarten gefördert werden.

Auch wenn die Kirchengemeinde die Trägerschaft an das ev. Kindertagesstättenwerk abgegeben hat, wünscht sich der Kirchengemeinderat, dass weiterhin ev. Kindergarten und Kirchengemeinde voneinander profitieren können. Die Kirche wird mit neuen, offenen, lebendigen Formen, - etwa in Kindergottesdiensten konfrontiert, Eltern und Kinder im Kindergarten bekommen Hilfestellungen bei vielerlei Fragen des Lebens. Der ev. Kindergarten ist und bleibt mit seinen Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften ein wichtiger Teil unserer Kirchengemeinde.

Der Pastor bleibt in der Einrichtung präsent; er bereitet die 14-tägigen Kindergartenandachten vor, unterstützt die pädagogischen Fachkräfte bei der Vorbereitung der Familiengottesdienste und führt diese mit Kindern und dem Team des Kindergartens durch.

… mit dem Träger

Der Träger trägt die Gesamtverantwortung für die Kindertageseinrichtung. Daher ist es seine Aufgabe, die Kita-Leitung und die Mitarbeitenden zu unterstützen, um gemeinsam festgelegte Ziele zu erreichen. Die Aufgaben des Ev. Kindertagesstättenwerkes sind vielschichtig und reichen von der Dienst- und Fachaufsicht der Mitarbeitenden über Personalführung und Management bis hin zu Verhandlungen auf kommunaler und politischer Ebene, um die Rahmenbedingungen der Kita zu optimieren.

...mit anderen Institutionen

Der evangelische Kindergarten An de Kark ist Teil eines Netzwerkes verschiedener Institutionen, die gemeinsam um das Wohl der uns anvertrauten Kinder bemüht sind.

Dazu gehören:

- Die benachbarten Kindertagesstätten, regelmäßige Planungen und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten.
- Die Grundschule Hattstedt, sowie umliegende Grundschulen, die Kinder aus unserer Einrichtung aufnehmen.
- Die Eingliederungshilfe mit der Frühförderung zum gemeinsamen Arbeiten mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und deren Familien, aber auch um sozialraumorientierte Angebote zu schaffen, um präventiv tätig werden zu können.
- Die Hattstedter Vereine, sowie die Kirchengemeinde, um Termine zu koordinieren oder auch gemeinsame Veranstaltungen zu planen.
- Sprachheilkräfte der Pestalozzi-Schule, Therapeuten, Logopäden und Ärzte im Umkreis, um den Kindern bestmögliche Förderung durch Kooperation zu ermöglichen.
- Fachkonferenz und Kindertagesstätten Werk zum fachlichen Austausch und Fort- und Weiterbildung der Leitung.
- Verband Evangelischer Kindertagesstätten durch Referenten zur Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte, Fachlicher Information, Dachverband auf politischer Ebene.
- Fachschulen für Sozialpädagogik in Husum und Niebüll für die Ausbildung und Begleitung von Praktikanten.
- Kinderschutzzentrum Westküste für schnelle kompetente Hilfe im Falle von Kindeswohlgefährdung.
- Gesundheitsamt

14. Schlusswort

Diese Konzeption wurde von den pädagogischen Fachkräften des evangelischen Kindergartens An De Kark erstellt und wird im zweijährigen Rhythmus überarbeitet.

Kontakt und Impressum

Ev. Kindergarten An de Kark

Kirchenweg 28

25856 Hattstedt

Tel.: 04846-8852

Mail.: kiga-an-de-kark-hattstedt@ev-kita-werk.de

Genehmigung

Die vorliegende pädagogische Konzeption wurde zum 31.07.2023 in Zusammenarbeit von Eltern, Mitarbeiter_innen und Vertreter_innen des Trägers, der Fachberatung des Kirchenkreises und der Kirchengemeinde erarbeitet.

Sie erfüllt sowohl die qualitätssteuernden Vorgaben nach § 22a Abs. 1 SGB VIII als auch die inhaltlichen Anforderungen des Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrages aus §§ 2 und 19 KiTaG.

Das Evangelische Kindertagesstättenwerk Nordfriesland genehmigt diese Konzeption.

Die Konzeption wurde genehmigt am: 07.08.2023

EV.-LUTH. KIRCHENKREIS NORDFRIESLAND

Christian Kohnke
Leiter Ev. Kita-Werk NF

Annegret Wegner-Braun
Pröpstin des Kirchenkreises NF